

12. Bericht über Struktur und Leistungszahlen der Herzkatheterlabors in der Bundesrepublik Deutschland

herausgegeben vom Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie - Herz- und Kreislaufforschung

Ergebniss einer Umfrage im Auftrage der Kommission für Klinische Kardiologie im Jahre 1995 von

U. Gleichmann, H. Mannebach, P. Lichtlen

Veröffentlicht in der Z. Kardiol. 85: 973-976 (1996)

Dieser Bericht schreibt die Leistungszahlen der seit 1985 regelmäßig vorgelegten Berichte (erster Bericht (1), elfter Bericht (2)) fort. Die Umfrage basiert auf einer Adressendatei mit insgesamt 339 Datensätzen. Von den 339 Adressaten der Umfrage gaben 2 an, der Betrieb im Herzkatheterlabor sei erst im Jahre 1995 aufgenommen worden, so daß keine Leistungszahlen mitgeteilt werden konnten. 27 weitere Adressaten erklärten, daß die Inbetriebnahme eines Katheterlabors zu einem noch unbestimmten Zeitpunkt geplant sei. 9 Adressaten waren nach eigener Einschätzung nur Mitbenutzer eines Labors ohne eigene Leistungsstatistik. Demnach haben 301 Institutionen oder Praxen in 1995 invasive Diagnostik und/oder Therapie mit eigener Leistungsstatistik durchgeführt. Von diesen waren 24 als Mitbetreiber eines in anderer Trägerschaft befindlichen Labors einzustufen, so daß sich eine Zahl von 277 Betreibern (= Standorten) mit insgesamt 370 betriebenen Katheterplätzen (Mittelwert pro Betreiber 1,3; Bereich 1 bis 5 Labore) ergibt. Auf den Daten der 301 Kliniken bzw. Praxen mit eigener Leistungsstatistik beruht die folgende Auswertung. Von 12 Einrichtungen (4%) wurden für 1995 keine Leistungszahlen gemeldet. In diesen Fällen wurden für die Sammelstatistik die Leistungen aus dem Jahre 1994 zum Ansatz gebracht.

Leistungszahlen 1994 (Tab. 1 - 3)

213 der 301 Einrichtungen mit eigener Leistungsstatistik (70,7 %) nahmen neben der invasiven Diagnostik auch Interventionen an den Koronargefäßen vor. Insgesamt wurden 409159 diagnostische Herzkatheteruntersuchungen und 109 669 interventionelle Eingriffe an den Koronararterien durchgeführt. Der Anteil an Stent-Implantationen an der Gesamtzahl der Koronarinterventionen betrug im Mittel 18,9 %.

Die Entwicklung der Leistungszahlen zwischen 1984 und 1995 ist in der Tab. 1 und Abb. 1 dargestellt. Weiter gestiegen ist auch die Zahl der gemeldeten

Katheterablationen (von 3 501 in 1994 auf 4491) während die Zahl der Valvuloplastien leicht rückläufig war (723 in 1994, 697 in 1995). In den Tabellen 2a und 2b sind die Leistungen nach der Art der Institutionen, in Tabelle 3 nach den einzelnen Bundesländern aufgeschlüsselt. Bezogen auf die Einwohnerzahl 1991 (80,274 Millionen (3)) wurden im Durchschnitt in der Bundesrepublik 5097 diagnostische und 1366 interventionelle Prozeduren pro 1 Million Einwohner durchgeführt.

Diagnosen- und Therapiestatistik, Logistik (Tab. 4 - 5)

Patienten mit koronarer Herzkrankheit stellten wie in den Vorjahren mit 70,7 % die größte Gruppe der invasiv untersuchten Patienten dar. Demgegenüber ist der Anteil der Patienten mit erworbenen oder angeborenen Vitien (8,3 %) weiter rückläufig. Die verbleibenden rund 22% der Patienten leiden an einer Kardiomyopathie (5,4 %), einer hypertensiven Herzkrankheit oder anderen Krankheiten. Bei den Patienten mit invasiv gesicherter koronarer Herzkrankheit wurde in 24 % der Fälle die Indikation zur operativen Myokardrevaskularisation und in 33,4 % der Fälle die Indikation zur Katheterintervention gesehen. Bei den Patienten mit invasiv abgeklärtem Vitium wurde in 57,6 % der Fälle die Indikation zur operativen Korrektur und in 3,5 % der Fälle zur Valvuloplastie gestellt. Die Wartezeiten lagen 1995 im Bundesdurchschnitt für diagnostische wie interventionelle Prozeduren bei 3 Wochen (Minimum 1, Maximum 12 Wochen). Der Anteil ambulant durchgeführter Untersuchungen lag im Bundesdurchschnitt bei 16,9 %. Den geringsten Anteil ambulanter Untersuchungen weisen Allgemeinkrankenhäuser und Universitätskliniken aus (4,9 %). Am höchsten ist der Anteil ambulanter Untersuchungen mit 68,6 % in Praxiskliniken und Belegabteilungen.

Literatur

1. Gleichmann U, Mannebach H, Lichtlen P (1985) Erster Bericht über Struktur und Leistungsfähigkeit der Herzkatheterlabors in der Bundesrepublik Deutschland. Umfrage der Kommission für Klinische Kardiologie der Deutschen Gesellschaft für Herz- und Kreislaufforschung über die Jahre 1979 bis 1981. Z Kardiol 74:489-493
2. Gleichmann U, Mannebach H, Lichtlen P (1995) Elfter Bericht über Struktur und Leistungszahlen der Herzkatheterlabors in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse der Umfrage der Kommission für Klinische Kardiologie der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie - Herz- und Kreislaufforschung über das Jahr 1994. Z Kardiol 84:953-962
3. Statistisches Bundesamt (Hrsg) (1993) Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland. Metzler-Poeschel, Wiesbaden

Tab. 1: Entwicklung der Leistungszahlen der Herzkatheterlabors in der BRD 1984 bis 1995 (Erwachsenenkardiologie). Bis 1990 sind nur die Zahlen der alten Bundesländer erfaßt.

Jahr	diagnostische Herzkatheter	Koronar-Interventionen
1984	56 797	2 809
1985	66 463	4 491
1986	91 344	7 999
1987	114 040	12 083
1988	131 407	16 923
1989	146 089	23 360
1990	175 997	32 459
1991	214 267	44 528
1992	246 115	56 267
1993	279 882	69 804
1994	357 747	88 380
1995	409 159	109 669

Tab. 2a: Leistungszahlen der Erwachsenenkardiologie 1995 nach Art der Institution.

Anzahl=Anzahl der Leistungserbringer

Art der Institution:	diagnostische Herzkatheter		Koronar-Interventionen		
	Institute Anzahl	Leistungen Summe	Institute Anzahl	Leistungen Summe	% Relation zur Diagnostik
Allgemein-Krankenhaus	174	207 648	125	46 170	22,2
Belegarzt/Praxis	54	70 219	31	18 739	26,7
Universitätsklinik	41	73 388	40	28 401	38,7
Rehabilitationsklinik	17	20 643	5	5 334	25,8
Fachklinik	15	37 261	12	11 025	29,6
BRD gesamt	301	409 159	213	109 669	26,8

Tab. 2b: Mittelwerte und Standardabweichungen der Leistungszahlen 1995 nach Art der Institution.

Art der Institution:	diagnostische Herzkatheter		Koronar-Interventionen	
	Mittelwert	Standard -abweichung	Mittelwert	Standard -abweichung
Allgemein-Krankenhaus	1 193	± 842	369	± 346
Belegarzt/Praxis	1 300	± 1331	604	± 1050
Universitätsklinik	1 789	± 824	710	± 453
Rehabilitationsklinik	1 214	± 1370	1066	± 1509
Fachklinik	2 484	± 1648	918	± 649
BRD gesamt	1 349	± 1081	514	± 619

Tab. 3: Leistungszahlen der Erwachsenenkardiologie 1995 nach Bundesländern und bezogen auf die Einwohnerzahl pro 1 Million Einwohner (3).
Anzahl = Anzahl der Leistungserbringer.

Bundesland	diagnostische Herzkatheter			Koronar-Interventionen		
	Institute Anzahl	Leistungen Summe	Leistungen pro 1 Mio	Institute Anzahl	Leistungen Summe	Leistungen pro 1 Mio
Baden-Württemberg	35	42 218	4 221	28	10 677	1 067
Bayern	49	64 878	5 595	38	16 262	1 402
Berlin	15	19 224	5 578	14	6 823	1 980
Brandenburg	6	5 372	2 113	5	847	333
Bremen	2	4 845	7 093	2	1 508	2 208
Hamburg	8	16 339	9 795	8	6 007	3 601
Hessen	28	45 084	8 369	19	18 835	3 496
Mecklenburg-Vorpommern	6	7 315	3 868	4	1 246	659
Niedersachsen	25	33 185	4 439	15	6 925	926
Nordrhein-Westfalen	85	106 384	6 076	49	25 179	1 438
Rheinland-Pfalz	10	16 579	4 339	8	4 740	1 240
Saarland	4	7 331	6 813	4	3 103	2 884
Sachsen	7	16 400	3 505	7	3 690	788
Sachsen-Anhalt	6	8 791	3 114	5	1 498	530
Schleswig-Holstein	8	8 454	3 192	4	1 253	473
Thüringen	7	6 760	2 628	3	1 076	418
BRD gesamt	301	409 159	5 097	213	109 669	1 366

Tab. 4: Diagnosenstatistik: Mittelwert des prozentualen Anteils der angegebenen Diagnosegruppe an der invasiven Diagnostik.
(KHK = koronare Herzkrankheit, DCM = dilatative Kardiomyopathie)

Diagnosegruppe: Art der Institution:	KHK	Vitium	DCM	Sonstige
Allgemein-Krankenhaus	70,6	7,8	5,4	17,0
Belegarzt/Praxis	67,5	8,3	6,0	19,2
Universitätsklinik	73,1	10,4	5,3	12,4
Rehabilitationsklinik	73,1	6,3	4,2	19,2
Fachklinik	71,9	10,4	4,7	12,3
alle	70,7	8,3	5,4	16,7

Tab. 5: Therapiestatistik: Mittelwert des prozentualen Anteils der angegebenen Intervention an der jeweiligen Diagnosegruppe.

Therapie:	ACVB etc.	PTCA etc.	Vitium- chirurgie	Valvulo- -plastie
Art der Institution:				
Allgemein-Krankenhaus	24,0	31,7	58,2	3,4
Belegarzt/Praxis	23,2	34,1	55,9	3,1
Universitätsklinik	23,1	43,6	57,7	2,9
Rehabilitationsklinik	27,5	26,2	51,8	6,9
Fachklinik	25,4	30,3	61,6	5,0
alle	24,0	33,4	57,6	3,5

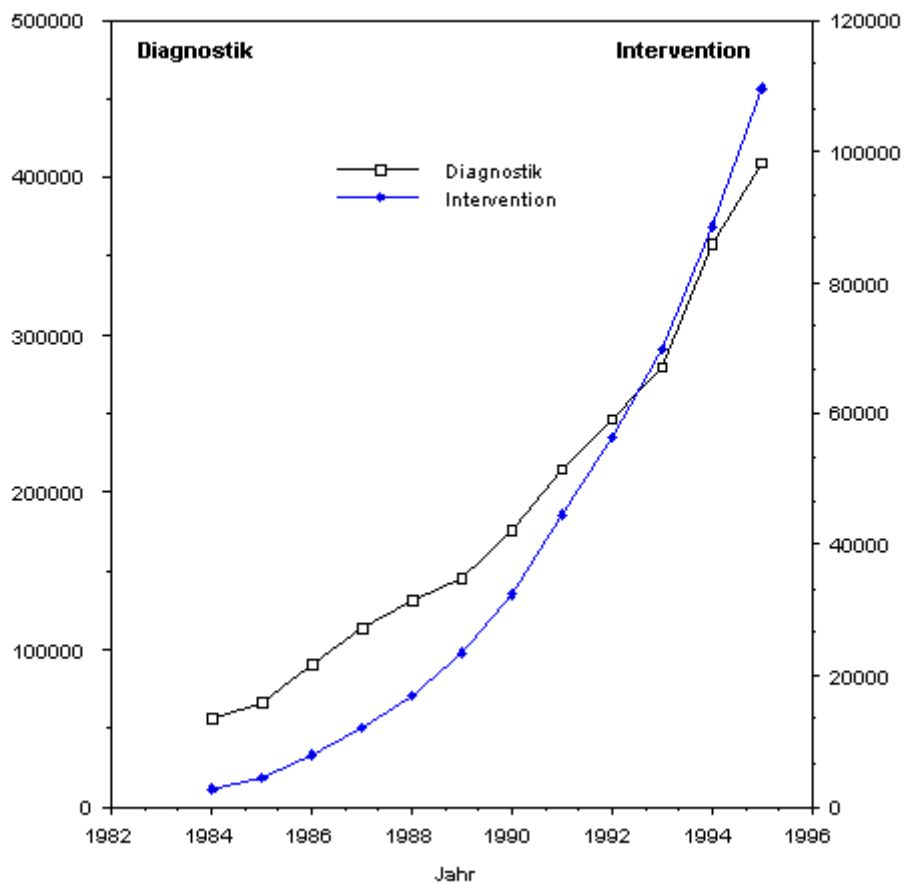


Abbildung 1: die Entwicklung der invasiven Diagnostik und Therapie in der Bundesrepublik Deutschland zwischen 1984 und 1995. Vor 1990 sind nur die Daten aus den alten Bundesländern enthalten.

Für die Verfasser:
 Prof. Dr. U. Gleichmann
 Direktor
 Kardiologische Klinik
 Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen
 Georgstr. 11
 32545 Bad Oeynhausen